Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 140 (2013)

Nachruf: Hans-Ulrich Doerig (Zumikon, 1940-2012)
Autor: Rechsteiner, Rolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans-Ulrich Doerig

(Zumikon, 1940–2012)

Rolf Rechsteiner, Oberegg

(Bild: Archiv Appenzeller Volksfreund)

Er war ein bekannter Innerrhoder, der es bis an die Schweizer Wirtschaftsspitze geschafft hat. Und er hat seine Innerrhoder Wurzeln nie aufgegeben: Hans-Ulrich Doerig, der ehemalige Verwaltungsratspräsident und Vizechef der Grossbank Credit Suisse (CS). Während 38 Jahren war er für das Schweizer Finanzunternehmen tätig. Er starb am 25. November 2012 im Alter von 72 Jahren. «Sein Arbeitswille, seine Entschlossenheit, seine Disziplin, seine Loyalität und nicht zuletzt sein verschmitzter trockener Humor haben ihm zu einer souveränen Ausstrahlung und zu Akzeptanz weit über das Unternehmen hinaus verholfen», würdigte ihn die Bank.

Hans-Ulrich Doerig bekleidete in seiner Karriere die wichtigsten Führungspositionen bei der CS. Nach seinem Studium an der Universität St. Gallen sammelte er zuerst Erfahrungen bei JP Morgan in New York und begann 1973 bei der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA), der heutigen CS. 1982 stieg er zum Generaldirektor der SKA auf, welcher er 1996 auch kurz vorstand. Eine eigentliche Herkulesaufgabe war die Restrukturierung der Credit Suisse Gruppe in den 1990er-Jahren. Doerig war massgeblich an der Fusion der früheren CS International und der CS First Boston beteiligt. Er wurde dann Chef des Investment Banking. 1998 ernannte ihn die Geschäftsleitung zum Risikochef und Vizepräsidenten der Gruppe. 2003 trat er in den Verwaltungsrat ein, den er 2009–2011 präsidierte. Lange galt Hans-Ulrich Doerig als Mann im Schatten, dem die Bank wichtiger war als sein Ego und der sich darum nicht vordrängte. Beispielsweise wurde 1993 Josef Ackermann und nicht er Präsident der SKA, 1996 wurde Lukas Mühlemann Konzernchef der neuen CS und 2003 Walter Kielholz Präsident des CS-Verwaltungsrats.

Doerig war neben seiner Tätigkeit bei der Bank Lehrbeauftrager an der Universität Zürich und wurde 1998 auch in den Universitätsrat gewählt. Zudem sass er in diversen Aufsichtsgremien, unter anderem präsidierte er seit 2002 den Verwaltungsrat des Zürcher Hotels Savoy Baur en Ville.

Hans-Ulrich Doerig wuchs in Rotmonten auf. Sein Vater war Johann Anton Doerig-Koch, ein an der HSG äusserst angesehener Professor für Spanisch und Portugiesisch. Seine Mutter Cécile, die Schwester von alt Landeshauptmann Johann Koch von der «Loos» in Gonten, war hauptverantwortlich für seinen engen Bezug zum Innerrhoder Hochtal. Die Familie war jederzeit gern gesehener Gast im Hotel Bären, und es war kein Zufall, dass er sich 2008 zum Kauf des traditionsreichen Hauses entschied. Doerig investierte grosszügig, um der Region ein «Flaggschiff der Innerrhoder Gastronomie» zu erhalten. Wenige Tage vor seinem Hinschied hat er versichert, dass für den Fortbestand des Hauses in allen Teilen gesorgt sei. Durch den «Bären Gonten» zieht sich konsequent ein Dekor in den Farben Rot-Gelb-Schwarz in Anlehnung an die Sennentracht. Die gelbe Krawatte war Hans-Ulrich Doerigs Markenzeichen – aus eben diesem Grund: Sie zeichnete ihn aus als «Appenzeller durch und durch».